

**Zeitschrift:** Schweizerische Lehrerinnenzeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Lehrerinnenverein  
**Band:** 34 (1929-1930)  
**Heft:** 19

**Artikel:** Sonne über der Schule [Teil 1]  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-312348>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 03.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

davor zu warnen, den Unterricht durch allerlei Bildungsmaterial rein geistigen und musikalischen Charakters auf Kosten der Stimmbetätigung zu belasten.

Es ist das Verdienst des Hamburger Gelehrten und Stimpädagogen Dr. Albrecht Thausing, auch die Probleme der Kinderstimme erstmals richtig erkannt und in dem bekannten Buch «Die Sängerstimme» (Cotta) mit beschrieben zu haben. Es sei hierfür besonders auf das Kapitel VI, «Die Skala», verwiesen.

In seiner später erschienenen Schrift «Stimmkraftübung als Heilfaktor» zeigt Thausing auch die grosse Bedeutung der Stimmtätigkeit für die Gesundheit und den verhängnisvollen Schaden, den ihr Ausfall für sie bedeuten kann. Vielen Leiden der Atmungsorgane, der Disposition zu Lungentuberkulose, Katarren, Asthma usw. könnte durch einen gesunden und kräftigen Stimmgebrauch vorgebeugt werden.

Durch die Anwendung der von Dr. Thausing erdachten und speziell auch zu hygienischem Zweck ausgebauten Stimmübungen können aber auch bestehende Leiden dieser Art geheilt oder wesentlich gebessert werden. Mit dazu gehört das Stottern, das Thausing als eine Störung in der Kehlkopffunktion erkannt hat. Die durchaus neuen und interessanten Ausführungen darüber sind im Kapitel IX der «Sängerstimme» enthalten.

Diese Angaben sollen die tiefgreifende Bedeutung der Stimmtätigkeit auch in ihrer gesundheitlichen Auswirkung zeigen, und es ist ohne weiteres klar, welche hohe Aufgabe der Schule zukommt, den Kindergesang in natürlicher und zweckdienlicher Weise zu pflegen. H. B.

## Sonne über der Schule.

Gegenüberstellungen zu «Eine kritische Betrachtung: Schatten über der Schule» von Dr. W. Schohaus, Direktor am Lehrerseminar in Kreuzlingen. Mit einer Sammlung von 82 Schulbekenntnissen. Schweizer-Spiegel-Verlag, Zürich. Preis Fr. 12.

Es besteht kein Zweifel darüber, dass Dr. Schohaus mit der nochmaligen Veröffentlichung der Schulbekenntnisse (sie sind bekanntlich seinerzeit in der Zeitschrift «Schweizer-Spiegel», Verlag Guggenbühl & Huber, Zürich, erschienen) eine gute Absicht verbindet, und es besteht ebensowenig ein Zweifel darüber, dass an der Schule mancherlei zu kritisieren ist, wie auch, dass die Arbeiter auf dem Gebiet der Schule die richtige Demut haben sollen, solche Kritik mit ernster Selbstprüfung entgegenzunehmen. Dr. Schohaus wird als Seminardirektor an erster Stelle Gelegenheit haben, den Lehramtskandidaten diese Demut einzupflanzen. Wenn man aber weiss, wie sehr die Schule, auch ohne besondere Aufforderung, der Kritik von berufener und unberufener Seite ausgesetzt ist, wie unendlich die Schwierigkeiten sind, unter denen sich ihre Tätigkeit auch in unsern Tagen noch vollzieht, und wie gross und schwer schliesslich die Aufgabe doch ist, die sie im Volke zu lösen hat, so kann man nicht ohne ein gewisses Gefühl der Bitterkeit dieses Buch der Kritik lesen. Vielleicht hoffte Dr. Schohaus damit bewirken zu können, dass in der Schweiz die Bestrebungen zur Erneuerung der Erziehung lebhafter einsetzen, dass ein frischer Zug in die Schule komme, es sei dies gerne zugegeben; doch waren weder die Veröffentlichungen im «Schweizer-Spiegel», noch das Buch «Schatten über der Schule» der beste Weg dazu.

Ueberall, wo Menschen an der Arbeit sind, trägt diese Arbeit menschlichen Charakter, auch in den Amtsstuben, in den Gerichtssälen, in den Verwaltungen, und eine Umfrage, *welche von diesen Stellen* einem am meisten Leiden verursacht habe, wäre vielleicht ebenso berechtigt.

Wir haben gesucht, da und dort ein wenig die Stimmung zu erfahren, welche das Buch ausgelöst hat, und wir möchten nun, eher den positiv-aufbauenden Weg einschlagend, Beispiele bringen, welche erzählen von guten Erinnerungen — von *Sonne über der Schule*.

Eine Frau schreibt: Noch immer, wo ich dieses wehleidige Hängen an negativen Erinnerungen aus der Schulzeit antraf, war es mir in der Seele zuwider, als Symptom einer unproduktiven Einstellung zum Leben.

Immer waren es langweilige, innerlich leere Menschen, die dergleichen vorbrachten, Wichtigtuere, und es kam mir jeweils vor, als suchten sie nur unbewusst in diesem « jugendvergiftenden Unrecht », das ihnen geschah, ein verantwortliches Moment, worauf sie ihre eigene Sterilität, ihr eingeborenes Unbefriedigtsein projizieren könnten. Und was für lächerliche Bagatellen waren es meist, die sie vorbrachten — ein bisschen Prügel, und dies jetzt in einer Zeit, da die Prügelstrafe längst abgeschafft ist, wo man also offene Türen einrennt — ein wenig Bevorzugung, als ob neidische Menschen sich nicht ihr ganzes Leben lang hintangesetzt fühlten. Und als ob man nicht in sich die Kraft finden müsste, um stillschweigend die Zurücksetzung durch Mitmenschen zu ertragen, die auch unsere Eigenart ertragen müssen. Und ist es nicht schlimm, wenn einem Menschen aus der ersten Jugendzeit, wo alle schöpferischen Seelenkräfte so in Blüte und in Ueberschwang ihres steigenden Saftes stehen sollten, dergleichen Dinge überhaupt bewusst werden und ein ganzes Leben lang haften bleiben? Ja, das ist wirklich, um alle Hoffnung zu verlieren — nicht über die Schule, sondern über die geschwächte Vitalität der Menschen, in denen schon als Kinder der Schaden des Kritizismus und einer auf sich selbst bezogenen Bewusstheit so zersetzend wirkt.

Gottlob sind sie in der Minderzahl, und die Menschen, die an diese Zeit des Werdens immer mit einer frommen Andacht zurückdenken, so überwiegend. Nur dass sie darüber nicht so viel Lärm schlagen wie die andern. Was wüssten sie gross davon zu melden von diesem glücklichen Zustand des Wachsens und Gedeihens — ist es doch ein Gesetz, dass das Böse viel eher eine scharf umrissene Gestalt annimmt als das Gute, das unsichtbar wirkt; an ihren Früchten werdet ihr sie erkennen. Von Gott machen wir uns kein Bildnis noch irgendein Gleichnis, hingegen den « Bösen » haben wir deutlich mit Hörnern, Pferdefuss und andern Attributen ausgestattet. — So weit eine Frau, welche die Schule vor etwa 24 Jahren verlassen hat.

(Fortsetzung folgt.)

## Der IV. Erziehungstag in Neuenburg.

Die vierte Tagung für Erziehung in Neuenburg wurde dem Rechte des Kindes auf Erziehung gewidmet. Sie wurde vom Bund schweizerischer Frauenvereine (Kommission für nationale Erziehung) von der Stiftung Pro Juventute und von der Pädagogischen Gesellschaft der welschen Schweiz (Sektion Neuenburg) organisiert. Die Tagung war von weitreichendem Erfolg begleitet, und noch nie war die Beteiligung so zahlreich gewesen. *Das Recht des Kindes*